

## KOMMENTAR:

## Wird Mahathir zum „Marcos“ Malaysias ?

Zum Jahrestag der Massenverhaftungen im Oktober/November 1987 scheint Premierminister Dr. Mahathir Mohamad stärker und fester als zuvor im Sattel der Macht zu sitzen. Im Laufe von einem Jahr hat er nicht nur durch die Zwangsmaßnahmen die wenigen kritischen Zeitungen mundtot gemacht, führende Politiker der Oppositionsparteien durch Inhaftierung auf unbestimmte Zeit aus dem Verkehr gezogen und die NGOs eingeschüchtert. Politisch viel wichtiger für ihn war die Ausschaltung der Opposition innerhalb seiner eigenen Partei UMNO. Ihre Auflösung bzw. Illegalisierung durch ein Gericht ermöglichte es Mahathir, durch eine Neugründung der „UMNO-Baru“ mit einem Schlag sich seiner Gegner zu entledigen und eine neue Organisation zu schaffen, die so strukturiert war, daß seine Machtposition als Parteivorsitzender und Premierminister gefestigt wurde.

Die größte Gefahr bei diesem Vorgehen stellte die verfassungsmäßig noch relativ unabhängige Justiz dar, in der sich eine Reihe von Richtern befanden, die das Rechtsverständnis Mahathirs nicht teilten. Den bereits schwelenden Konflikt zwischen Mahathir und ihr verschärfte er durch eine Verfassungsänderung in bezug auf die Befugnisse

und Unabhängigkeit der Justiz. Höhepunkt bildete das Absetzungsverfahren des Lord President – des Höchsten Richters des Landes – sowie 2 weitere Richter des 11-köpfigen Supreme-Court (Oberstes Gerichts). Flankierend zu seiner Machterhaltungspolitik wurden das Presse-, Polizeigesetz und das Gesetz zur Inneren Sicherheit (ISA) weiter verschärft.

Mahathirs oberstes ausgesprochenes Ziel ist die Entwicklung und Modernisierung des Landes durch eine forcierte Industrialisierung zu einem sogenannten „NIC“ (neu-industrialisiertes Land) wie Süd-Korea, Taiwan und Singapur. Diese erfolgreichen Länder haben nach seiner Meinung auch wenig Wert auf die Einhaltung der Grundfreiheiten und Demokratie gelegt.

Mahathir hat geradezu beispielhaft vorerzählt, wie der im bürgerlich-liberalen Sinne verstandene „Rechtsstaat“ völlig „demokratisch“ durch Beschlüsse des Parlaments zu einem Unrechtsstaat verändert werden kann, in dem das Gesetz zum Herrschaftsinstrument der Machthaber wird und nicht als regulierender Rahmen für Bevölkerung und Regierung verstanden wird. Ein solches Vorgehen ist gerade uns Deutschen mit

den Erfahrungen der „legalen“ Machtergreifung Hitlers und dem Aufbau des „3. Reiches“ nicht fremd. Mahathirs Vorgänger und z.T. jetzige Kritiker hatten allerdings hierzu reichlich Vorarbeit geleistet durch Verfassungsänderungen und Gesetzesergänzungen, die die bürgerlichen Grundrechte immer mehr einschränkten, wenn auch meist im (unausgesprochenen) Einvernehmen mit der herrschenden Elite.

Jetzt werden sie von ihren eigenen sowie den neuen repressiven Gesetzen getroffen. Und das ist neu an Mahathirs Vorgehensweise und erregt die Gemüter innerhalb der malaiischen Herrschaftselite. Die Anfang der 70er Jahre eingeleitete Neue Ökonomische Politik (NEP) entwickelte sich derart, daß sie der malaiischen Oberschicht sowie einem großen Teil der Mittelschicht zugute kam. Gerade aber in Zeiten stagnierenden Wachstums seit Mitte der 80er Jahre machten deutlich, daß auch diese Pfründe nur begrenzt ist und die Nähe zur politischen Macht sie am besten absicherten und erweiterte.

Mahathir konnte nicht mehr alle führenden Köpfe seiner Partei befriedigen und die Macht behalten, um sein eigenes politisches Konzept für Malaysia durchzu-

setzen. Deshalb suchte er den Ausweg durch eine Radikalkur. Seine Kritiker und Gegner in Malaysia, auch innerhalb der malaiischen Eliten, stellen ihn bereits in eine Linie mit Diktatoren wie Marcos.

Es scheint eine Reihe von Ähnlichkeiten zwischen der Machtergreifung von Marcos Anfang der 70er Jahre und Mahathirs Vorgehen heute zu geben. Marcos hat mit seiner repressiven Politik wesentliche Teile der traditionellen philippinischen Elite von der Ausübung der Staatsgewalt ausgeschaltet. Das betreibt Mahathir jetzt auch.

Marcos hat sich einen Stamm von loyalen Anhängern durch die Verteilung von wirtschaftlichen Vorteilen, Staatsaufträgen und staatlichen Pfründen aufgebaut, die ihm seine Machtposition sichern halfen. Im Zuge einer breit angelegten Privatisierungspolitik von staatlichen Dienstleistungen und Unternehmen wird Mahathir mit entsprechender Postenverteilung ebenfalls loyale Anhänger belohnen sowie gemäßigte Gegner zum Schweigen bringen und beide von sich abhängig machen können. Große Staatsaufträge an die entsprechenden Firmen sichern ebenfalls Loyalitäten. Die Möglichkeiten, gegen solche Art von

## DOKUMENTATION

## Erklärung der ISA-Häftlinge anläßlich des Jahrestags der Massenverhaftungen im Oktober 87

Ein Jahr unseres Lebens ist nun vergangen, seitdem wir willkürlich festgenommen und inhaftiert wurden, ohne das grundlegende Recht auf ein Verfahren vor einen öffentlichen Gericht zu haben. Nach dem Gesetz zur Inneren Sicherheit, ISA, mußten wir alle die ersten 60 Tage in Isolationhaft unter Bedingungen ertragen, die internationale Maßstäbe von Menschlichkeit verletzen. Nun leiden wir weiter unter der psychischen Qual der Trennung von unseren Angehörigen und der Vorenthaltung der Freiheit, des wertvollsten Menschenrechts. Wir haben nie die Vorwürfe der Regierung gegen uns akzeptiert und weisen sie erneut zurück.

Wir haben uns immer an die Wahrheit, an die Vernunft, die Gerechtigkeit und Demokratie in all unserem Handeln gehalten, und wir widersprechen energisch den Verdrehungen und Fälschungen der Wahrheit in dem Weißbuch der Regierung. Die sogenannte „Krise der nationalen Sicherheit“ im Oktober 1987 war ein Szenario, das durch rassistische und extremistische Elemente innerhalb der Regierungskoalition angezettelt wurde. Sie sind die Schuldigen, die nach dem Gesetz wegen Aufwiegelei angeklagt werden sollten. Stattdessen nutzt die Regierung die Gelegen-

heit, die Oppositionsparteien, die Gewerkschafter, Bildungsaktivisten, religiöse Führer und andere Dissidenten, die nicht vom demokratischen Pfad abgewichen sind, mit dem ISA zu knebeln.

Das Jahr seit dieser heimtückischen „Operation Lallang“ war eine Schande für alle freiheitsliebenden und demokratisch gesinnten Malaysier. Die Mahathir-Regierung hat die demokratischen Institutionen unseres Landes brutal angegriffen. Der Grundsatz der Gewaltenteilung wurde schwer angeschlagen durch die Bedrohungen der Justiz nicht nur durch Gesetzesänderungen, sondern auch durch die skandalöse Suspendierung von 5 Obersten Richtern und des Lord President. Die Absetzungen des Lord President und 2 Oberster Richter machen deutlich, welche Tiefen die Mahathir-Administration bereit ist zu durchgehen, um an der Macht zu bleiben. Die Bürgerrechte wurden durch neue Gesetze eingeschränkt. Es ist daher offensichtlich, daß diese „Operation Lallang“ das Signal zur kalkulierten Repression und Einschüchterung des malaysischen Volkes diente und die Aufmerksamkeit von den unlösbaren Problemen, denen sich die Regierungspartei und ihre Koalition gegenüber sah, ablenken sollte.

Das vergangene Jahr hat die Regierung weiterhin gefangen in ihrem widersprüchlichen Netz von Ansprüchen gesehen. Während sie auf der einen Seite unsere Inhaftierung damit begründet, daß es das politische Klima nötig gemacht hätte, versucht sie auf der anderen Seite ausländische Investoren ins Land zu locken, indem sie behauptet, die Situation sei wieder normal und ideal für Investitionen. Wenn letzteres der Fall sein sollte, kann unsere andauernde Inhaftierung nur als Versuch gewertet werden, die Opposition und andere demokratische Kräfte in Malaysia zu unterdrücken. Die Ergebnisse der kürzlich stattgefundenen Nachwahlen haben überzeugend die Zurückweisung und Verurteilung der antidemokratischen Handlungen der Mahathir-Administration gezeigt.

Um unseren Protest gegen unsere andauernde Inhaftierung im „Tempat Tahanan Kamunting“ ein Jahr nach der ungerechtfertigten „Operation Lallang“ Ausdruck zu verleihen, werden die Nicht-Muslime unter uns ISA Inhaftierten vom 27. Oktober, 8 Uhr, bis zum 3. November, 8 Uhr, einen Hungerstreik durchführen; die Muslime unter uns werden ein islamisches Fasten für die selbe Zeit einlegen, um unsere Dankbarkeit gegenüber Gott zu zeigen, daß unser Glaube und un-

ser Mut so stark wie bisher geblieben ist, seit dem Tag unserer Festnahme. Mit dieser wichtigen Aktion hoffen wir inbrünstig, daß alle ehrlichen und freiheitsliebenden Völker nicht nur in Malaysia, sondern in der ganzen Welt, die große Ungerechtigkeit und die Verstümmelung der Demokratie in unserem geliebten Land wahrnehmen werden.

- **Wir fordern die sofortige und bedingungslose Freilassung aller ISA-Inhaftierten; Streichung aller Auflagen und Einschränkungen der bereits Freigelassenen.**
- **Abschaffung des ISA !**
- **Freiheit, Gerechtigkeit, Demokratie jetzt !**
- **Es lebe die Solidarität !**

Gezeichnet von: Lim Kit Siang, Karpal Singh, Mohamad Sabu, Mohamad Nasir Hashim, Aroika Dass, Kua Kia Soong, Kamaruzzaman Ismail, P. Patto, Tuang Pik King, Yusuf Hussein, Lau Dak Kee, Lim Guan Eng, Tengku Shukri Zainal, Zainuddin Abdullah, Philip Cheong Ah Khow, Mohamad Yunus Lebai Ali; lang einsitzende Inhaftierte Chong Kon Fatt und Heng Boon Lean.

(Übersetzung nach einer Flugblattvorlage von P. Franke)